

An den
Vorsitzenden des Vorstands
der Deutschen Bahn AG
Herrn Hartmut Mehdom
Potsdamer Platz 2

10785 Berlin

10. März 2008

Zug der Erinnerung Profit oder Verantwortung ? Wir wollen es wissen und laden Sie ein!

Sehr geehrter Herr Mehdom,

mit Hilfe der Reichsbahn wurden mehrere hunderttausend Kinder und Jugendliche in den Osten deportiert, fast alle starben in den Vernichtungslagern der Nazis. Einige hundert stammten auch aus Dortmund. Etwa 45 Reichsmark wird die Bahn für die Strecke Dortmund - Auschwitz berechnet haben.

Über 65 Jahre später stellt ein deutsches Bahnunternehmen erneut eine Rechnung aus: Pro Stunde 45 Euro kostete der Aufenthalt des Projektes „Zug der Erinnerung“ auf dem Dortmunder Hauptbahnhof. Nur eine Position neben vielen, die die Initiatoren aufbringen mussten, um an das Schicksal der deportierten Kinder und Jugendlichen zu erinnern.

Unzählige Menschen haben ihr Unverständnis und auch ihre Empörung über den Umgang der Deutschen Bahn mit dem Projekt zum Ausdruck gebracht, sie blieben weitestgehend ungehört. Vielleicht weil die Verantwortlichen nur damit beschäftigt sind, den Profit des Unternehmens und ihren eigenen zu erhöhen?

Wir wollen es wissen und laden Sie ein!

Wir haben diesem Schreiben einen Fahrschein von Berlin nach Oswiecim beigelegt. Seien Sie mit in der Gedenkstätte Auschwitz, wenn der Zug der Erinnerung trotz aller Behinderungen dort eintrifft. Seien Sie mit dabei, wenn Jugendliche aus der gesamten Bundesrepublik die Ergebnisse ihrer lokalen Spurensuche der Gedenkstätte übergeben.

Stellen Sie sich der Frage: Profit oder Verantwortung?

Dies erwarten die Delegierten der Jugendverbände
in der Vollversammlung des Jugendring Dortmund